



WEGWEISER

NEWSLETTER

Der Verein Wegweiser informiert...

ava - Assistenzplattform

Beratungskompass Mosaik

Buchtipp: Unmöglich ist gar nichts 2

BSG Harthberg

Rolliwandern in der Steiermark

Besuch am Bauernhof

**Nr. 1
2021**

Inhalt:

Impressum	Seite 2
Vorwort von B. Bauernhofer und A. Rupp	Seiten 3-4
Beratungskompass	Seite 5
Unmöglich ist gar nichts Band2	Seite 6
BSG Hartberg	Seiten 7-9
ava - Assistenzplattform	Seiten 10-11
Rolliwandern in der Steiermark	Seiten 12-13
Vorstellung Christa Krebs	Seite 14
Besuch am Bauernhof	Seite 15
Kurzinfos	Seiten 16-18
Impfdosen – Gedicht von T. Grabner	Seite 19

Impressum

Blattlinie:

Zeitschrift des Vereins Wegweiser, erscheint 4x jährlich.
Der Inhalt dient der Information
der Vereinsmitglieder, sowie von Interessierten.
Themen sind das Vereinsgeschehen,
Selbstbestimmung und Inklusion von Menschen mit Behinderung,
Veranstaltungen, sowie Nützliches und Wissenswertes
im Zusammenhang mit der Tätigkeit des Vereins Wegweiser

Medieninhaber und Herausgeber:

Verein Wegweiser
Kernstockgasse 22 / 11, 8020 Graz, Österreich
Website: www.wegweiser.or.at
ZVR-Zahl: 075751052
Sitz des Vereins: Kernstockgasse 22 / 11, 8020 Graz
Obmann: Alfons Rupp
Vereinszweck: Selbstbestimmt leben mit Persönlicher Assistenz

Sollten Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, senden Sie uns
bitte ein entsprechendes E-Mail an office@wegweiser.or.at

Wir danken unseren Fördergebern, der Stadt Graz und dem Land Steiermark für die Unterstützung,
sowie der Selbsthilfe Steiermark für den Druck des Newsletters



Vorwort Nr.1 von Bernhard Bauernhofer



Wertes Mitglied,

es ist mittlerweile fast Standard, dass sich alle Vorwörter um das leidige Thema Corona drehen, aber wie die Meisten habe auch ich dieses Thema wirklich satt. Nur soviel: es wird schon alles vorbei gehen! Und zur Impfung: redet alle mit euren behandelten Ärzten, damit diese euch Empfehlungen geben, so wie es auch meine Neurologen in Innsbruck gemacht haben.

Überhaupt war das ganze Jahr 2020 zum Vergessen. Zuerst hatten wir den Tod unseres Freundes und Geschäftsführers Mario Kowald zu beklagen, kurz darauf starb mein eigener Vater und dann kam Corona: keine weiteren Kommentare.

Jetzt schreibe ich lieber über meinen heißgeliebten Verein. Wie ihr wisst, bin ich zwar nicht mehr der Präsident, aber der neue Vorstand hat mich sofort

zum Ehrenpräsidenten ernannt. Herzlichen Dank dafür! Und ich werde natürlich dem Verein immer zur Seite stehen. Viel mehr muss ich aber nicht tun denn mit unserem langjährigen Vorstandsmitglied Alfons Rupp wurde ein hervorragender Nachfolger gefunden. Nicht nur mit ihm, ich bin auch mit dem ganzen Vorstand mehr als zufrieden. Bitte macht weiter so! Und wenn irgendwer etwas braucht, bin ich natürlich da.

Ich selbst kann mich jetzt endlich voll und ganz um meine anderen Projekte kümmern. Am 30.4.2021 erscheint mein Buch "Die Reise des Lebens" unter meinem Künstlernamen Frankie Hava. Es ist ein fiktiver Roman mit biographischen Einflüssen. Es beruht also alles auf wahren Begebenheiten aus meinem Leben. Auch der Verein wird erwähnt, allerdings ist weder der Verein, noch irgendwelche Personen beim richtigen Namen genannt. Dazu gibt es auch die Facebook Seite "Die Reise des Lebens". Ich wünsche euch ganz viel Spaß beim Durchstöbern dieses sehr interessanten Newsletters und falls ab Sommer endlich irgendeine Veranstaltung oder ein Stammtisch des Verein Wegweiser stattfinden kann, werde ich natürlich dort sein.

Liebe Grüße Bernhard bzw. Frankie

Vorwort Nr.2

von Alfons Rupp

Liebe Mitglieder, geschätzte Leserin, geschätzter Leser,

wir freuen uns euch die Frühlingsausgabe unseres Newsletters präsentieren zu dürfen. Obwohl es noch immer massive Probleme mit der Impfstoffverteilung gibt, merkt man teilweise eine gewisse Aufbruchsstimmung. Viele wollen endlich wieder loslegen und haben vielleicht im Lockdown große Pläne geschmiedet. Da es wärmer wird, sind zumindest Aktivitäten im Freien wieder vermehrt möglich.

Auch für mich ist gerade eine Zeit des Auf- und Umbruchs. Nachdem ich mich während der letzten Monate am BFI zum Case-Manager und zum Projekt-Manager weiterbilden konnte, stehe ich nun unmittelbar vor einer neuen Herausforderung. Ich werde ab April bei atempo an der ava – Assistenzplattform mitarbeiten, die auch kurz in diesem Newsletter vorgestellt wird. Nach gründlicher Überlegung und intensiven Gesprächen mit unserem Vorstand und dem ava-Leiter Andreas Ausserhofer, habe ich mich entschlossen diesen großen Schritt für mich zu wagen und die Chance wahrzunehmen meine Erfahrung in einem neuen Umfeld einzubringen. Ich werde Wegweiser als Obmann und Mitarbeiter erhalten bleiben und sehe viele Möglichkeiten, dass beide Welten sich ergänzen und befruchten.



Allerdings werde ich mich nach bald 15 Jahren aus der aktiven Assistenz zurückziehen. Ich möchte mich an dieser Stelle bei meinen langjährigen Kundinnen Gerti Kaufmann und Anneliese Scholz für die Treue und das Vertrauen in unserer Zusammenarbeit bedanken. Ich stehe beiden weiterhin im Notfall zur Verfügung und weiß jetzt schon, dass sich öfter Gelegenheiten zum Wiedersehen bieten werden.

Es ist sicher kein Zufall, dass die Beiträge in diesem Newsletter neben interessanten Infos eine ungemein positive und motivierende Grundstimmung verbreiten. Beratungskompass und ava – Plattform stellen ein tolles Service für Menschen mit Behinderung dar. Mit der Selbsthilfegruppe Hartberg, Urgesteine und Vorkämpfer als Selbstvertreter, gewinnen wir einen tollen Partner in der Region. Die Vorstellung von Christa Krebs, der Ausflugsbericht von Schriftführer Alex Gutmann, der 2. Band des Buches „Unmöglich ist gar nichts“ und der rührende Besuch am Bauernhof von Thomas verbreiten Mut und gute Laune. Leider kam das geplante Interview mit Behindertenanwalt Sigi Suppan wegen terminlicher Überlastung der Anwaltschaft aufgrund von Corona nicht zustande, wir hoffen, dass es in der nächsten Ausgabe klappt...

Ich danke allen für die tollen Artikel und wünsche euch viel Spaß beim Lesen!

Der Beratungskompass der „Bunten Rampe“



Die Bunte Rampe der Mosaik GmbH ist für ihren **Hilfsmittelverleih** bekannt. Dort gibt spezielles Essbesteck, Spezialscheren, Greifhilfen, Rampen, Therapiefahrräder, Treppenüberwindungsgeräte, Hebelifter, Stehtrainer, mobile Duschstühle, Rollstühle und vieles mehr. Zahlreiche dieser Behelfe sind an Ort und Stelle zur Ansicht verfügbar und können auch ausprobiert werden. Der Online-Katalog gibt einen ersten Überblick über das aktuelle Sortiment, das laufend erweitert wird. Da Hilfsmittel in der Anschaffung meist sehr kostspielig sind, ist es nur vernünftig, dass man einen Überblick über verschiedene Möglichkeiten bekommt und auch ausprobieren kann, was Sinn macht. Oft braucht man gewisse Hilfsmittel nur für kurze Zeit, zur Überbrückung, bis man selbst eines organisiert hat oder spezielle Situationen, z.B. einen Urlaub. Deswegen bietet die Bunte Rampe auch einen Hilfsmittelverleih an, bei dem die Behelfe bis zu 4 Wochen für einen wöchentlichen Beitrag von 2€ bis zu 25€, je nach Hilfsmittel, gemietet werden können. Wir haben z.B. einmal für unseren Italien-Urlaub mit dem Christoph Kolb mobile Schienen zum Transport des schweren E-Rollis für eine Woche ausgeborgt, was unser Leben unterwegs ungemein erleichtert hat. Über den Mosaik-Newsletter oder eine Anschlagtafel vor dem Büro können auch gerne gebrauchte Hilfsmittel zum Erwerb weitervermittelt werden. Auf der Homepage kann man durch den umfangreichen Hilfsmittel-Katalog klicken: <http://bunterampe.mosaik-cms.org>

Ab sofort gibt es ein weiteres Angebot der Bunten Rampe. Für Menschen mit Behinderung und Angehörige ist es schwierig, für ihre individuelle Situation die passenden Angebote in ihrer Umgebung zu finden. Die Leistungen und Angebote gleichen einem Dschungel, der für Betroffene und Angehörige oft nur schwer zu durchschauen ist. Seit Oktober 2020 arbeiteten daher Georg Wazek-Vogt, Leiter der Unikat Werkstätte in der Wiener Straße und Werner Kormann, Leiter der Unikat Werkstätte in der Babenbergerstraße, sowie drei Studierende der Sozialen Arbeit an einem Vermittlungs- und Vernetzungsprojekt auf der Webseite der Bunten Rampe. Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist der **Beratungskompass**.



Quelle: mosaik-web.org

Der Beratungskompass liefert eine übersichtliche Zusammenstellung über Leistungsangebote für Menschen mit Behinderung im Raum Graz und Umgebung und soll es erleichtern, geeignete Anlaufstellen für individuelle Anliegen zu finden. Mit wenigen Klicks finden die NutzerInnen Informationen und Kontakte zu relevanten Beratungsstellen und Leistungs-Anbietern, in unterschiedlichen Lebensbereichen wie Beschäftigung, Familie, Freizeit oder Wohnen. Auch der Verein Wegweiser ist unter der Kategorie „Persönliche Assistenz“ vertreten und bedankt sich für den Link. Wir hoffen, dass Menschen mit Behinderung, die Rat und Hilfe suchen, sich mit dem Beratungskompass orientieren und sich somit auch ein Stück unabhängiger und selbstständiger informieren können! Man findet den Beratungskompass unter: <https://www.mosaik-web.org/1288/bunte-rampe>

Unmöglich ist gar nichts – Band 2



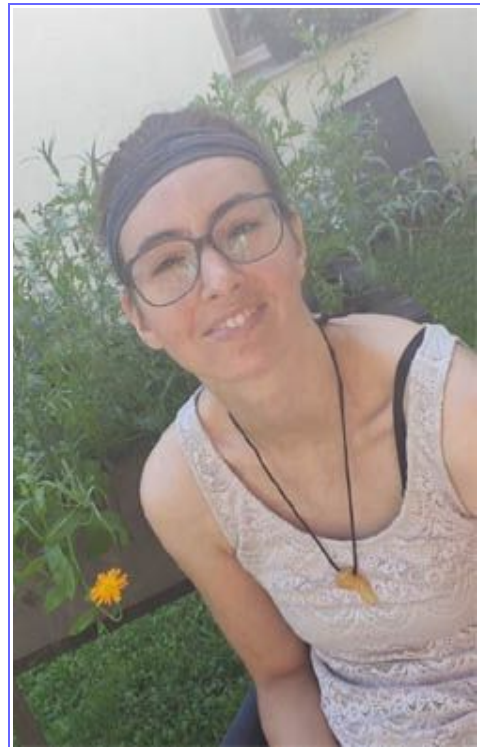
...ist der Titel unseres gemeinsamen Buch-Projekts. Nachdem der erste Band des Buches mit diesem Namen ein großer Erfolg geworden ist, gibt es nun auch einen zweiten Band. Geschichten von Menschen mit und ohne Behinderung sollen zeigen, dass nichts unmöglich ist. Diese Erfolgsgeschichten beweisen, dass man aus jeder Lage etwas Schönes machen kann und dass es nie einen Grund gibt, den Kopf hängen zu lassen.

Jede dieser Geschichten ist einzigartig und macht Mut!

In diesem Buch wird gezeigt, dass es „Sonnenschein-“ bzw. „Siegertypen“ gibt. Der Großteil der AutorInnen dieses Buches, haben trotz eines schweren Schicksalsschlags, etwas Besonderes aus ihrem Leben gemacht. Ihre Erzählungen sollen eine „Einladung“ auf die Sonnenseite des Lebens sein. Die SchreiberInnen dieser Geschichten, unter anderen Melanie Pint, Jakob Putz und die Wegweiser Mitglieder Thomas Grabner und

Matthias Grasser, fungieren somit als Einladende und Vorbilder! Dieses Buch stellt (wie auch der erste Band) eine „Galerie der Helden des Lebens“ dar. Die Botschaft, dass gar nichts unmöglich ist, hat eine neue Aktualität bekommen. Der Bedarf nach solchen „Mut-Mach-Geschichten“ und die Sensibilität der Gesellschaft ist zur Zeit sehr groß, nicht nur aufgrund der derzeitigen Situation. Die Allgemeinheit lechzt förmlich nach mitmachenden Beispielen. Deshalb soll dieses Buch, allen Menschen Mut und Hoffnung schenken. Außerdem ist das Buch lebensbejahend und gibt Hoffnung. Menschen mit und ohne Behinderung erzählen ihre Geschichte und ermutigen zur Hoffnung nach dem Motto: *Mach das Beste aus deiner Lage!* Ermutigende Erfolgsgeschichten von Menschen, die eine schwere Zeit durchlebt haben – und niemand mehr annehmen konnte, dass sie eines Tages ihr heutiges Leben so bravourös führen. Was für sie möglich war, ist auch für andere nicht unmöglich!

Diese einzigartigen Persönlichkeiten erzählen aus ihrem Leben. Wertvolle Informationen von AutorInnen berichten, wie man eine zweite Chance bestmöglich nutzen kann, beziehungsweise was sie daraus gemacht haben. Es sind Erfolgsgeschichten! Sie ermutigen und laden ein, es diesen "Stehaufmännchen" gleichzutun. Dieses Buch ist "ansteckende Zuversicht" - ein Muss für alle, die nach Hoffnung streben.



Weitere Informationen, Bestellungen und Anfragen unter: sarah.schlager@srinfo.at

Kooperationspartner Behinderten-Selbsthilfegruppe Hartberg



Besonderes Augenmerk möchte der Verein Wegweiser im Jahr 2021 auf eine professionellere **Netzwerkarbeit** legen und daher eine umfangreiche, landesweite Informationsinitiative in Angriff nehmen. In der Ausbildung zum Projektmanagement von Obmann Alfons Rupp wurde die Basis für eine Vernetzung mit Vereinen und Organisationen in der ganzen Steiermark gebildet. Zum einen hat sich in Zeiten einer Pandemie gezeigt, dass sich die Mühlen von großen Institutionen und Behörden oft langsam drehen und bis an einer brauchbaren Unterstützung „gebastelt“ wird, mitunter sehr viel Zeit verloren geht. Es wurde deutlich, dass kleinere Vereine und Selbsthilfegruppen durch deren engmaschige Strukturen rasch reagieren können und den Informationsfluss garantieren können.

Wir möchten unseren KundInnen eine breite Palette an Anlaufstellen und Angeboten in sämtlichen Regionen zugänglich machen. Viele heimische Selbsthilfegruppen zu verschiedensten Behinderungen, Erkrankungen und Problemen bieten Spezialwissen und können das Gefühl vermitteln, dass man in seiner Lebenssituation nicht alleine ist. Nicht zuletzt geht es um eine starke Selbstvertretung und die Entwicklung einer inklusiven Gesellschaft. Dazu muss man gemeinsame Vorstellungen und Vorschläge entwickeln und miteinander voranbringen. Wir verfügen schon über viele gute Kontakte, möchten aber noch mehr Organisationen erreichen und freuen uns engagierte Menschen kennenzulernen!

Nachdem wir euch schon einige Organisationen wie Selbstbestimmt Leben, den Beirat für Menschen mit Behinderung, die steirische Gesellschaft für Muskelkranke oder die Selbsthilfe Steiermark näher gebracht haben und dadurch neue Sichtweisen, ein vielseitiges Bild von Menschen mit Behinderung und interessante Möglichkeiten aufzeigen konnten, freuen wir uns diesmal unseren LeserInnen und Mitgliedern die **Behinderten-Selbsthilfegruppe Hartberg** vorstellen zu können. Obmann Robert Narnhofer und Büroleiterin Anna Ganster standen uns für ein Interview zu Verfügung.

Bitte wenn ihr uns euren Verein beschreiben könnt, wie kam es zur Gründung?

Die BSG- Hartberg gibt es mittlerweile seit über 40 Jahren. Begonnen hat die Geschichte mit einer Einladung ins ORF-Studio in Graz, anlässlich einer Diskussion über Aufklärungsarbeit zwischen Behinderten und Nicht-Behinderten. Daraus entstand für einige Engagierte der Auftrag, dieses Thema in Angriff zu nehmen. Somit wurde die Behinderten-Selbsthilfe-Gruppe Hartberg gegründet.



Welche Aufgaben und Ziele hat die BSG Hartberg? Wie viele Mitglieder habt ihr und wie finanziert sich der Verein?

Die Behinderten- Selbsthilfegruppe Hartberg hat rund 450 Mitglieder, die aus ganz Österreich und zum größten Teil natürlich aus der Steiermark kommen. Die BSG unterstützt Mitglieder und

Hilfesuchenden bei Ansuchen (Land Steiermark oder private Institutionen/Vereine) z.B. bei Bad-Umbauten, altersbedingten Umbauarbeiten im und rund ums Haus und bei der Beschaffung von Heilbehelfen. Wir bieten jedoch auch im Büro eine Leih- und Tauschbörsen an. Wir haben Rollstühle, Rollatoren, Bettauflagen und Sitzaufklagen für den Verleih auf Lager. Unsere Vereinszeitung ist auch ein wichtiger Bestandteil der BSG, um alle immer auf dem Laufenden zu halten und neue Informationen und Anlaufstellen weiterzugeben.

Für welches Einzugsgebiet seid ihr zuständig, bzw. welche Region wird erreicht und welche Zielgruppe spricht ihr an? Wer kann sich an euch wenden?



Wir sind hauptsächlich im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld vertreten. Seit 1989 sind wir Vorreiter und Wegbereiter für das Projekt „Steiermark barrierefrei erleben“ einer Urlaubsbroschüre für Menschen mit und ohne Handicap, die ein barrierefreies Hotel oder ein barrierefreies Ausflugsziel suchen. Um es jedem leichter zu machen, nicht nur den Rollstuhl-/Rollator Fahrern, sondern auch Jungfamilien mit Kinderwagen. Alles soll einfach und leicht erreichbar sein, damit alle ihren Ausflug oder Ihren Urlaub Genießen können. Selbst für Menschen mit einer leichten Gehbehinderung können Stufen oder Unebenheiten schon zu einem aufwendigen und anstrengenden Auftrag werden, um ans Ziel zu kommen. Aus diesem Grunde, wird bei uns **jedes** Ausflugsziel genauestens geprüft und kontrolliert, vermessen und dokumentiert. Alle Informationen werden dann auf der Homepage www.barrierefreierurlaub.at und in unserer Urlaubsbroschüre präsentiert.

Habt ihr viele Mitglieder, die mit dem Persönlichem Budget und Persönlicher Assistenz leben? Wir sind auch begeistert von euren Spendenaktionen. Könnt ihr uns darüber etwas erzählen?

Wir haben einige Mitglieder, die ein persönliches Budget beziehen oder beantragt haben. Unser Obmann Herr Narnhofer wurde erst kürzlich im Rahmen der Wahl der Köpfe 2020 der Kleinen Zeitung in der Kategorie „Soziales Gewissen“ als Sieger geehrt. Wir versuchen durch Veranstaltungen und Aktivitäten präsent zu sein – wir machen Losverkäufe bei den Veranstaltungen für die BSG. Mit diesen Einnahmen finanzieren wir den Verein und können auch immer wieder Menschen in Notsituationen helfen. Leider sind uns diese Einnahmen letztes Jahr nicht möglich gewesen, wir haben es aber trotzdem geschafft einige Spenden zur organisieren und weiter zu geben.



Welche Auswirkung hat die Pandemie und sämtliche Maßnahmen auf die BSGH? Welches Feedback bekommt ihr von euren Mitgliedern? Gerade im Raum Hartberg gab es zuletzt ja eine hohe 7-Tages Inzidenz. Wir wissen, dass ihr vor Corona sehr viele inklusive Freizeitangebote und Aktionstage geschaffen habt. Welche Highlights gab es und wie erlebt ihr jetzt Kontaktbeschränkungen, bzw. wie geht ihr damit um?

Es ist bei dieser Pandemie schon fraglich, wie wir überleben können. Da unsere Haupteinnahmequelle dem Losverkauf bei Veranstaltungen komplett wegfällt, müssen wir andere Varianten finden, um erstens präsent zu bleiben und zweites überleben zu können, damit wir auch weiterhin als Anlaufstelle für Hilfesuchende da sein können. Es ist aber trotzdem sehr schwierig ohne Unterstützung vom Land oder einer anderen Organisation zu überleben. Unser neues Projekt fürs Büro und für die Gemeinschaft heißt „Gemeinsam statt Einsam“ dabei wird etwas hergestellt oder gebastelt, was wir dann im Büro verkaufen können, teilweise bieten wir auch einen kontaktlosen Verkauf an. Alle Artikel von Handtaschen, Marmeladen bis zu den Kräutersalzen werden natürlich nur für freiwillige Spenden zum Kauf angeboten. Mit dieser Idee haben wir eine Lösung gefunden, um mit unseren Mitgliedern in Kontakt zu bleiben und sie zu beschäftigen und um die Enttäuschung über die Einschränkungen der aktiven Zusammenkünfte etwas zu vermindern.

Was können wir in Zukunft von der BSG Hartberg erwarten, gibt es konkrete Projekte?

Barrierefreier Urlaub bleibt auf jeden Fall aktiv – wir sind immer auf der Suche nach neuen interessanten Ausflugszielen. Gemeinsam statt Einsam, das neue Projekt für unsere Gruppenaktivitäten. Neue Quellen und Ansprechpartner zu finden, für allen Hilfesuchenden noch schneller effektiver die richtige Hilfe zu finden.

Vielen Dank für eure Vorstellung und die Beantwortung unserer Fragen. Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit und möchten den Kontakt mit euch intensivieren.

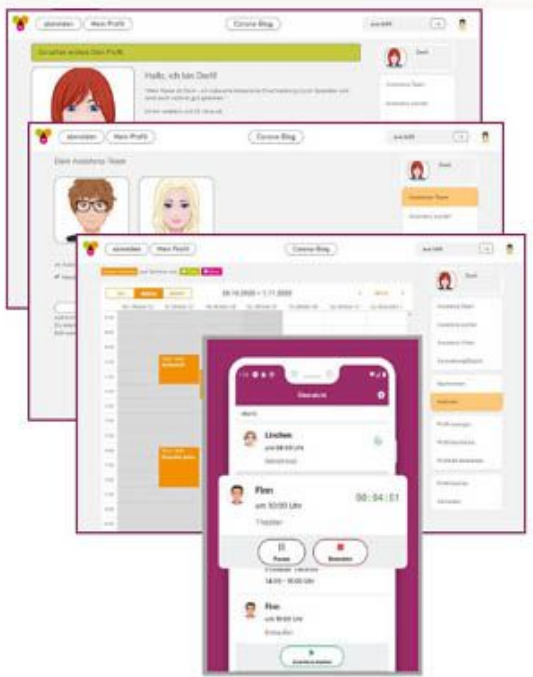
Informationen und Kontakt zur Selbsthilfegruppe Hartberg unter:
www.bsgh.at



ava – Online Plattform für Assistenz



Seit einigen Jahren wird mit ava eine online-Plattform für Assistenz von atempo entwickelt. Es ist das Ziel in Zeiten von social-media und Digitalisierung Menschen mit Behinderung ein elektronisches Werkzeug zur Suche und Organisation von Assistenz in verschiedenen Formen zu bieten. Bei der Entwicklung werden die NutzerInnen eingebunden, weshalb das Team von ava schon vor einiger Zeit auch den Kontakt zum Verein Wegweiser gesucht hat, damit auch unsere Erfahrung mit dem Persönlichen Budget und Persönlicher Assistenz Eingang findet.



Das Prinzip ist einfach erklärt: Menschen mit Behinderung und potentielle AssistentInnen können sich kostenlos am Computer oder Handy bei der Plattform registrieren und bei Bedarf miteinander in Kontakt treten. Es geht dabei einerseits um NutzerInnen eines Persönlichen Budgets, die auf der Suche nach Persönlicher Assistenz sind, aber auch um andere Formen, wie Wohn- und Freizeitassistenz, die von Trägerorganisationen angeboten werden. Dies führt zu einer Flexibilisierung dieser Leistungen, da den NutzerInnen mehr Einfluss auf Zeit und Organisation gegeben wird. Zusätzlich bietet die Plattform einen Terminkalender und die Möglichkeit Assistenzzeiten zu dokumentieren, sowie einen Einblick über konsumierte Stunden.

Seit einigen Monaten bietet ava auch einen Einführungskurs für angehende Persönliche AssistentInnen an. Die Inhalte wurden mit Menschen

mit Behinderung, die Persönliche Assistenz nutzen, erarbeitet. Auch Wegweiser konnte sich einbringen. Es geht dabei vor allem um die Grundhaltung, die Persönliche AssistentInnen mitbringen sollten, um Selbstbestimmung und Teilhabe, aber auch um Input zu Themen wie Konfliktmanagement oder Arbeitsrecht. So können arbeitssuchende Personen einen guten Einstieg in den Assistenz-Beruf finden. Aktuell bemüht man sich Wiedereinsteigerinnen ins Berufsleben für eine Tätigkeit in der Persönlichen, Arbeits- oder Schulassistenz zu gewinnen. Die Weiterbildung steht jedoch jeder und jedem offen und wird über E-Learning organisiert. Wir hoffen, dass dadurch auch der Beruf Persönliche Assistentin bzw. Persönlicher Assistent bekannter wird und eine Aufwertung erlebt.

Wir konnten in konstruktiven Gesprächen mit Fr. Verena Kofler darauf hinweisen, wie wichtig eine unabhängige Beratung für Menschen mit Behinderung ist, die ein Persönliches Budget nutzen oder eines beantragen wollen, vor allem, wenn sie ArbeitgeberInnen sind, werden wollen. Es freut uns daher sehr, dass uns eine Partnerschaft mit ava ermöglicht wurde und wir auf der Plattform als Beratungs- und Servicestelle, die von MmB für MmB gegründet wurde, verlinkt sind. Im Gegenzug informieren wir unsere KundInnen und Mitglieder von den Möglichkeiten der ava – Plattform.



Verena Kofler

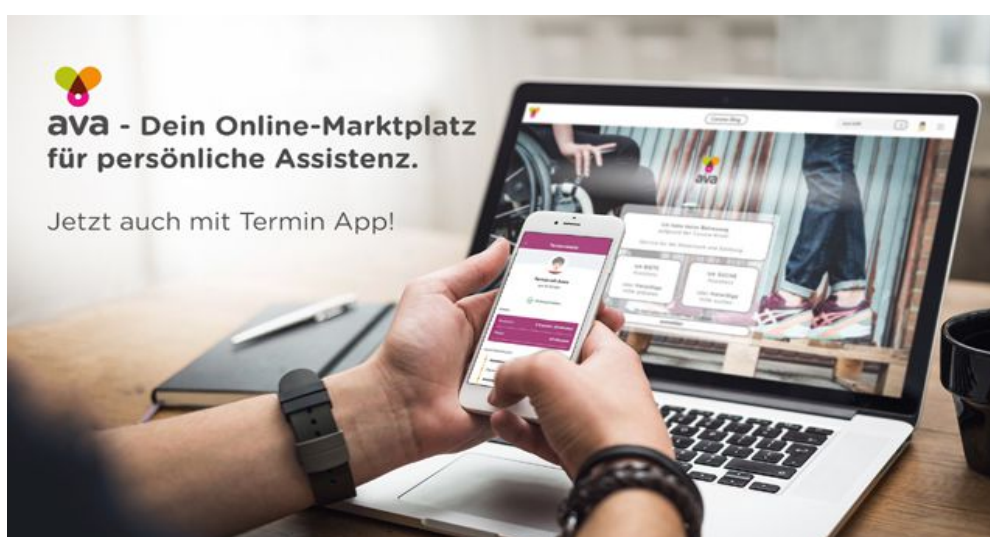
Wir vermitteln ja selbst auch über unsere Homepage laufend Bewerbungen und wissen wie schwer es oft ist, gute AssistentInnen zu finden, vor allem außerhalb von Graz. Daher können neue Quellen nur im Interesse unserer KundInnen sein. Gleichzeitig wissen wir aber auch, dass es viele Menschen mit Behinderung gibt, die nicht so fix am Computer oder Smartphone sind und andere Mittel und Wege brauchen um sich ihre Assistenz zu organisieren. In diesem Sinne sollen sich Angebote ergänzen, Wahlfreiheit herrschen und verschiedenen Möglichkeiten für Menschen mit Behinderung eröffnet werden.

Wir finden die Entwicklung der Plattform und neuer Möglichkeiten im Assistenzbereich spannend, und haben großen gegenseitigen Respekt bei der Zusammenarbeit erfahren. Dies hat mich auch dazu bewogen mich für die Karenzvertretung von Verena Kofler als Programm-Manager zu bewerben und freue mich sehr ab April an Bord sein zu dürfen. Ich werde meine Energie neben Wegweiser auch bei ava für die Anliegen und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung und eine gut funktionierende Persönliche Assistenz einsetzen und hoffe meine langjährige Erfahrung konstruktiv einbringen, und im Gegenzug den Verein Wegweiser noch viel besser in der Angebots-Landschaft positionieren zu können. Die Plattform ist nicht nur für die Steiermark konzipiert und auch jetzt schon in einigen Bundesländern und sogar im südlichen Deutschland nutzbar. Daher wird es interessant die App parallel zu österreichweiten Assistenz-Angeboten weiterzuentwickeln. Vielleicht kann hier die Steiermark mit dem persönlichen Budget als Vorzeige-Modell dienen.

Die Nutzung und Registrierung ist noch immer und auch noch für längere Zeit kostenlos. Man kann sich das Ganze also ohne Risiko und Verpflichtung anschauen und ausprobieren. Feedback und Kritik sind absolut willkommen und wichtig für die weitere Entwicklung. Wir selbst haben uns einen Überblick verschafft, konnten aber noch nicht alle Funktionen auf Herz und Nieren prüfen...

von Alfons Rupp

Link zur ava – Assistenzplattform:
<https://ava.services>



©ava – Services atempo

Rolliwandern mit Alexander Gutmann: Hilmteich, Stift Rein und Ausflug zum Wintersportmuseum in Mürzzuschlag

Ich habe mir vor kurzem ein Buch gekauft, in dem rollstuhlgerechte Wanderwege beschrieben sind. Dieses Buch trägt den Titel „Rolliwandern in der Steiermark“ und ist im Verlag Radkersburger Hof erschienen. Nun habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, bei schönem Wetter die Wege in der Steiermark nach und nach abzuchecken. Ich werde euch gerne davon berichten.

Diesen Weg bin ich mittlerweile schon zwei Mal im Februar gegangen, die Rede ist vom **Hilmteich**. Mit der Straßenbahnlinie 1 ist der Hilmteich super zu erreichen. Einmal bin ich mit meinem manuellen Rollstuhl und einmal im E-Rollstuhl hingefahren. Als ich den Hilmteich mit dem manuellen Rollstuhl abgefahren bin, musste mich meine Assistentin verständlicherweise schieben, da es dort ziemlich bergauf und bergab geht, war es eine ziemliche Herausforderung für sie. Für den E-Rolli waren die Steigungen rund um den Teich kein Problem. Allerdings ist der Weg in beiden Rollstühlen sehr rumpelig. Teilweise ist der Weg am Rand sehr ausgeschwemmt, hier muss man besonders vorsichtig sein, dass man nicht unabsichtlich mit einem Reifen vom Weg abkommt. Da beim Hilmteich der Leechwald angrenzt, ließ ich es mir nicht nehmen auch den Waldweg auszuprobieren, allerdings würde ich es euch empfehlen hier einen E-Rollstuhl zu verwenden, da auch die Gefahr des Steckenbleibens besteht, bitte unbedingt eine zweite Person für den Ernstfall mit dabei haben! Am Hilmteich gibt es zum Glück auch eine (mehr oder weniger) barrierefreie WC-Anlage. Allerdings muss vorher von der Begleitperson abgecheckt werden, wie man am besten zum WC hinfahren kann. Es sind links und rechts Haltegriffe vorhanden, wenn die Person gehoben werden muss, könnte es schwierig werden. Ich hoffe für euch, dass ihr gleich wieder raus könnt, denn der Geruch war nicht besonders fein – es stank nach Zigaretten. Alles in Allem: Ein schöner wenn auch holpriger Weg! An sonnigen Tagen sehr zu empfehlen, da man auch am Nachmittag noch die Sonne genießen kann!



Nach der Besichtigung am Hilmteich ging es am 26.02. mit dem Auto zum **Stift Rein**, dem Welt-ältesten Zisterzienserkloster (seit 1129). Als wir dort ankamen, mussten ich und meine Assistentin erst einmal Ausschau halten, wie das Stiftsgelände am besten mit dem Rollstuhl zu erreichen ist. Wir hatten auf dem vorderen Parkplatz geparkt und fanden erst unterwegs auf dem kleinen Schotterweg heraus, dass es auch direkt vor dem Stiftseingang einen Parkplatz gegeben hätte. Der kleine Umweg machte uns jedoch nichts, denn so konnten wir noch schöne Fotos vom ganzen Stiftsgelände schießen. Ein gekennzeichnete Parkplatz ist direkt vor dem Stiftsgebäude vorhanden. Als wir vor dem Eingang standen, stellten wir zu unserer großen Überraschung fest, dass dieser geöffnet war. Wir besichtigten zuerst den Innenhof und schauten uns die Basilika von außen an. Ein paar Minuten später hörten wir eine Stimme aus dem Fenster rufen, die uns fragte, ob wir nicht in die Kirche wollen. Wir bejahten und wenig später öffnete uns ein Mönch den kleinen Seiteneingang des Gebäudes. Da die Hauptpforte der Basilika nur über

Treppen begehbar ist, lotste uns der freundliche Mönch durch die kleinen Gänge bis hin zu einem Aufzug, der uns in die Marienkapelle brachte. Von dort aus hatten wir Zugang zum Inneren der Basilika. Dort angekommen staunten wir nicht schlecht über die majestätischen Wandmalereien und Statuen. Wir fuhren ganz vor bis zum Altar und drehten eine Runde durch die Kirche. Nach einer viertel Stunde Besichtigung

holte uns der Mönch wieder ab und führten uns zurück zum Ausgang. Im Innenhof setzten wir uns noch ein paar Minuten auf eine Bank, um die Eindrücke noch ein bisschen nachwirken zu lassen. Da es aber schon ziemlich frisch wurde, blieben wir nur 10 Minütchen auf der Bank und gingen zum Auto zurück, um wieder nach Hause zu fahren. Wir hatten uns übrigens ein Auto über TIM Carsharing ausgeliehen. Einsteigen ins Auto und den Rollstuhl im Kofferraum verstauen war überhaupt kein Problem.



Am Samstag, dem 06. März haben wir uns wieder ein tim-Auto geschnappt und damit ein weiteres Ausflugsziel angesteuert. Als wir das zweite Ziel beim Stift Rein abgeschlossen hatten, haben meine Assistentin und ich uns gedacht, dass wir nun die Obersteiermark ein wenig unsicher machen wollen. Diesmal zog es uns ins Mürztal nach **Mürzzuschlag**, wo wir das **Wintersportmuseum** besichtigt haben. Die Fahrt von Graz nach Mürzzuschlag dauerte fast 1½ Stunden, die jedoch mit der passenden Reisedmusik wie im Flug vergingen. Da wir zur Mittagspause beim Museum ankamen, mussten wir noch eine Stunde warten. Für uns kein Problem, da sich der Hunger bereits gemeldet hatte. Wir suchten nicht lange und fanden eine Pizzeria, bei der wir uns

eine Pizza zum Mitnehmen bestellten, die wir genüsslich auf dem sonnigen Hauptplatz verzehrten. Die restliche Zeit verbrachten wir, indem wir durch die Innenstadt von Mürzzuschlag spazierten und uns anschließend auf einer Parkbank niederließen und die fehlenden 15 Minuten sonnten. Ab 14 Uhr konnten wir dann ins Museum. Das Museum ist barrierefrei. Die Museumsdame half uns dabei den Treppenlift zu bedienen. Als wir die paar Stufen mit dem Lift gemeistert hatten, fuhren wir anschließend mit dem Aufzug in den Ausstellungsraum, der sich im 1. Stock befindet. Meine Assistentin und ich waren überraschenderweise die einzigen Besucher, weshalb wir in Ruhe von Ausstellungsstück zu Ausstellungsstück fahren konnten. Die große Halle stellt allerlei verschiedenster Wintersportausrüstungen zur Schau: Von Eishockey-Equipment und historischen Skiern bis hin zu Schlitten und Bobs, ist für jeden Wintersportfan etwas dabei. Besonders gefiel uns ein Bob, der wie eine Rakete aussah – seine Farben waren weiß, blau und rot. Als ich diesen gesehen habe, dachte ich mir „Da möchte‘ ich mal drin sitzen und den Berg runtersausen!“. Wir fühlten uns im Ausstellungsraum sehr wohl, da er uns wie ein großes Wohnzimmer vorkam. Auch gefiel uns, dass im Raum Filme gezeigt wurden, die mit Musik hinterlegt waren und so den Besuchern Lust auf den nächsten Skiurlaub machten. Um den Museumsbesuch gut nützen zu können, braucht man als Besucher etwa eine Stunde, um alles anzusehen. Uns hat der Besuch im Museum sehr gut gefallen und so können wir diesen Ausflug besonders den Wintersportliebhabern ans Herz legen.

Ich hoffe, dass ich euch mit den Berichten meiner Ausflüge etwas motivieren konnte und möchte euch im nächsten Newsletter weitere Ausflugsziele schmackhaft machen.



Euer Alex

Für alle Interessierte bietet der **Verein Gema** inklusive, barrierefreie Kultur & Städte Trips und Naturwanderungen für Menschen mit Behinderung als Tagesausflug an. Von der Bärlauchwanderung entlang der Mur im Raum Leibnitz bis hin zum Besuch des Alpakahofes in Wörth an der Lafnitz bietet der Verein verschiedene Ausflugsmöglichkeiten mit Begleitung an, mit negativen Corona-Test (nicht älter als 48 Stunden) auch in Zeiten wie diesen.

Näheres unter www.verein-gema.at
Gerlinde Zwillak: 0680/14269 07

Vorstellung eines weiteren Wegweiser Mitgliedes: Christa Krebs

Mein Name ist Christa, und ich bin 62 Jahre alt. Schon meine Oma und meine Mama hatten CMT - Charcot-Marie-Tooth, das ist ein Muskelschwund und ich habe das leider auch bekommen. Es ist eine Erbkrankheit, die nur auf Mädchen übergeht. Leider wird das immer schlechter bei mir, aber Gott sei Dank, durch das Persönliche Budget kann ich mir die Hilfe leisten, die ich brauch. Was ich aber bestimmt nie tun werde, ist, dass ich mich aufgebe. Denn Aufgeben tut man einen Brief. Man muss positiv sein, anders geht es nicht. Das bin ich auch zu 99% und die 1%, naja, ist es halt anders. Aber ich versuche dem Leben mit einem Lächeln zu begegnen und das glaube ich, sollten alle, die nicht gesund sind - trotzdem lachen, auch wenn es schwerfällt. Ich habe einen lieben Partner, der mich unterstützt und über das Persönliche Budget habe ich Hilfe, da bin ich mehr als froh. Leider muss ich immer wieder ins Spital wegen einer Nervenwurzelblockade. Alle drei Monate bzw. auch bei Schmerzen muss ich ins Spital und erhalte Infusionen. Tabletten nehme ich jeden Tag en masse. Schöner wäre es anders, aber leider, das spielt es nicht. Aber man muss wirklich, wie ich schon gesagt habe, das Beste draus machen. Ich versuche ansonsten alles zu tun, was mir Freude bereitet.



Ich richte mich gerne her und ziehe gerne schöne Kleidung an. Alle, die mich kennen wissen das, denn ich möchte mir selbst auch gefallen, was schon immer so war. Das ist auch für die Seele und Psyche. Meine Hobbies sind basteln und ich mache gerne Halstücher aus Seide, oder auch Schüttbilder, in Akryl-Technik. Das gelingt mir gut, denn ich zittere sowieso, und dann wird ein schönes Bild draus. Ich verschenke davon immer wieder gerne was und wenn mir jemand etwas abkauft – auch gerne. Ansonsten bin ich gerne bei meinem Werner, am Wochenende von Freitag bis Sonntag, bei ihm im Haus und dort kann ich genießen. Er hat ein Haus mit Garten und er verwöhnt mich von hinten bis vorne. Also man braucht auch einen Partner, der zu einem steht, zu 100%. Das habe ich und so manch anderer auch. Corona ist so ein Thema. Ich bin im Gefängnis, aber Gott sei Dank ist meine Wohnung groß und ich besitze auch zwei Katzen, die für mich halt alles sind, so wie Kinder. Raus gehe ich relativ selten. Entweder zum Werner und wenn ich zur Therapie oder ins Spital muss, kommt mich die Rettung holen. Das wird auch vorbei gehen. Wir müssen alle drauf warten, bis wir geimpft werden. Es ist egal ob man krank, alt oder sonst was ist. Wir müssen leider warten und dann kann das Leben hoffentlich wieder normalisiert werden. Wenn Corona vorbei ist, möchte ich einfach wieder raus in die Natur, oder auch mit Begleitung in die Stadt gehen. Es wird halt immer blöder, denn in den Händen habe ich gar keine Muskulatur mehr, es wird wahrscheinlich auf einen elektrischen Rollstuhl hinauslaufen, aber nur, wenn ich weite Strecken bewältigen muss. Sonst möchte ich meine eigenen Füße dazu benutzen, um mich zu bewegen. Wie ich zu Wegweiser gekommen bin, weiß ich ehrlich gesagt nicht mehr genau. Da müsste ich lügen. Aber Wegweiser und das Persönliche Budget, das ist einfach eine tolle, tolle Sache, die wirklich hilft, dass man selbstständig bleibt. Da kann man mehr als froh sein, jeder einzelne. Dadurch kann man ein normales Leben führen, denn wer geht schon mit jemanden, der nicht gut auf den Beinen ist, irgendwo hin. Vielleicht hin und wieder, aber nicht oft. Wenn die Person noch etwas dafür bezahlt bekommt, dann macht man das natürlich umso lieber, auf beide Seiten hin bezogen.

Als Motivation an alle Leserinnen und Leser möchte ich folgendes mitgeben. Man muss positiv sein und sich sagen: „OK, das ist mein Zustand, ich mach das Beste draus und mit einem Lächeln geht’s trotzdem.“ Es ist besser, wenn man lächelt und um Hilfe bittet, als wenn man böse schaut, dann hilft keiner. Ich mache das immer, auch mit meinem Rollator. Da kann ich klingeln, wenn die Leute wo stehen, dann weichen sie aus und ich sage immer „**Dankeschön!**“.

Besuch am Bauernhof von Thomas Grabner

Mitte Jänner bekam ich einen Anruf meines Bruders, der zusammen mit meinen Eltern eine Landwirtschaft am Kulm bei Weiz betreibt. „Bitte schau mal auf Whatsapp, ich hab dir ein paar Fotos geschickt!“ Ich habe gleich nachgeschaut und war entzückt. Zwei Lämmer haben das Licht der Welt erblickt. Nachdem meine Freundin Theresa und ich ohnehin sehr tierlieb sind und es uns besonders die Tierkinder angetan haben, sind wir gleich am Wochenende auf einen Besuch zu meiner Familie aufgebrochen. Diese kuscheligen neugeborene Lämmer durften wir uns nicht entgehen lassen.



Ein Bauernhof bedeutet allgemein reges Treiben und ein Tag beginnt bei Landwirten sehr früh. Dies wird aber belohnt, denn täglich kann man neues in der Tierwelt entdecken. Jedes Tier weist verschiedene Charakterzüge auf, wie wir Menschen auch. Ein gewisses Gespür und Einfühlsamkeit macht es möglich mit Tieren zu kommunizieren. Jede Person, die ein Haustier hat, hat dies bestimmt schon selbst miterlebt.



Besondere Freude kehrt am Bauernhof allerdings ein, wenn sich neues Leben regt. Ich kann es kaum beschreiben, wie sehr uns der Anblick der Lämmchen nahe ging. Es klingt vielleicht schmalzig, aber süß ist noch untertrieben, die sind einfach voll herzig. Schafe sind Fluchttiere. Sie können sofort nach der Geburt laufen. Sie sind zwar am Anfang etwas wackelig auf den Beinen, dennoch sind sie ein paar Minuten nach der Geburt schon recht flink unterwegs. Wer sich Zeit nimmt und die Tiere einfach mal beobachtet, sieht, wie viel Lebensfreude in diesen kleinen Lebewesen steckt und wie liebevoll die Schaf Mamas mit ihren Kleinen umgehen. Wenn sie Muttermilch trinken ist das Schwänzchen dauerhaft in Bewegung. Nach wenigen Schlucken wird wieder gespielt. Man könnte fast meinen, in den Schäfchen steckt eine voll aufgeladene Batterie, die nur sehr selten leer wird. Man kann die Lämmer füttern, streicheln

und knuddeln. Auch die großen Schafe sind sehr zutraulich und holen sich gerne ihre Streicheleinheiten. Im Frühjahr, wenn die Sonne wieder vermehrt scheint und die Tage wieder länger werden, finde ich es bei meiner Familie am Hof und in der Natur besonders toll. Ich wollte euch die Fotos der Kleinen nicht vorenthalten und möchte euch mit diesem Text an den schönen Dingen des Lebens teilhaben lassen.

Ich wünsche allen LeserInnen das ganze Jahr über Glück und Freude!

Kurzinfos

Erhöhung des PB-Stundensatzes auf € 27,21

Laut Verordnung der Steiermärkischen Landesregierung vom 11. März 2021, fand eine Index-Anpassung des Stundensatzes beim Persönlichen Budget statt. Der Stundensatz des Persönlichen Budgets wurde von bisher € 26,66 auf **€ 27,21** erhöht und wird rückwirkend angeglichen/ausbezahlt. **Diese Angleichung der Geldleistung eines laufenden Bescheides passiert jedoch nicht automatisch! Bitte wendet euch an eure zuständigen SachbearbeiterInnen der jeweiligen Bezirkshauptmannschaft bzw. im Magistrat Graz und deponiert den Wunsch auf eine Angleichung!**

Wir konnten bei der letzten Sitzung des Beirates für Menschen mit Behinderung die Leiterin des Referats für Behindertenhilfe, Frau Annick van Bockryck darauf ansprechen, dass wir verwundert sind, dass die jährliche Anpassung nicht automatisch vorgenommen werden kann oder dass BezieherInnen des PB zumindest per Post informiert werden. Wir erreichen zwar unsere Mitglieder, aber bei weitem nicht alle BezieherInnen des Persönlichen Budgets in der Steiermark. Fr. van Bockryck antwortete uns, dass die automatische Änderung im Computersystem leider nicht möglich ist. Wir werden diesbezüglich noch Rücksprache bei der Fachabteilung des Landes Steiermark halten.

Bitte beachtet, dass die jährliche Indexanpassung einen Ausgleich zur laufenden Inflation des Geldwertes darstellt. Unser aller Geld wird laufend weniger wert, daher steigen stetig die Preise. Wir bitten euch daher, dass ihr die Erhöhung an eure AssistentInnen weitergebt und die Löhne anpasst, wenn ihr eine Erhöhung ausbezahlt bekommt. Bei Fragen stehen wir gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung.

E-Mail: office@wegweiser.or.at

Tel.: 0699/17 07 44 11

Kurzgeschichtenwettbewerb von JUKUS

Du bist während Corona viel zuhause und möchtest kreativ werden? Dann schreib' doch eine Geschichte! Der **Verein JUKUS, ein Verein zur Förderung von Jugend, Kultur und Sport** lädt zur Teilnahme am **Kurzgeschichtenwettbewerb** ein. Alle sind eingeladen, egal, ob es die erste Geschichte wäre, die du schreibst oder du schon sehr viel Erfahrung hast, wir freuen uns über alle Einreichungen!

Um was soll es in der Kurzgeschichte gehen? Es soll eine Geschichte aus deinem eigenen Leben sein, in der du selbst die Hauptfigur bist. Möglich sind alle Formen biographischer Erlebnisse und Alltagsgeschichten, wie beispielsweise Kindheitserinnerungen, spontane Ereignisse in der Gegenwart, die eigene Migrationsgeschichte oder die erste Liebe. Es soll nicht primär um heldenhafte, actionreiche Erfolge gehen, sondern vor allem um alltägliche Erlebnisse und um Erfahrungen mit den Höhen und Tiefen des Lebens.

Welche Form soll die Geschichte haben? Sie soll maximal 36.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) umfassen, auf Deutsch sein und kann aus jeder beliebigen Erzählperspektive geschrieben werden.

Wie und was kannst du gewinnen? Eine Jury, bestehend aus Martin Wanko, Natalie Resch, Seher Çakır und Werner Krause, entscheidet über die Werke. Auf die drei ersten Sieger*innen warten Geldpreise im Wert von 250 bis 750 Euro und eine Möglichkeit, ihre Geschichten bei einer Lesung Anfang Oktober der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die besten zehn werden im Rahmen einer Begleitpublikation veröffentlicht.

Du bist interessiert und möchtest mitmachen?

Dann schicke deine Geschichte bis zum 31.05.2021 entweder per E-Mail an kultur@jukus.at oder per Post an den Verein JUKUS, Annenstraße 39, 8020 Graz! Falls du noch Fragen zum Wettbewerb hast, schreibe uns doch einfach eine E-Mail! Wir freuen uns auf dich und deine Geschichte! www.jukus.at/literatur

1. Grazer Inklusionslauf

Das **Grazer Sportjahr** unter dem Motto „Let's Go Graz“ hat begonnen und läuft von 1. März bis 31. Dezember 2021. Diese 10 Monate wurden in sogenannte „Monatsschwerpunkte“ eingeteilt. In jedem Monat ist der Fokus auf ganz bestimmte Sportarten gerichtet. Von 3. bis 6. Juni 2021 finden in Graz zum Beispiel die Austria Finals 2021 statt. 30 österreichische Sportverbände ermitteln dabei ihre MeisterInnen und verwandeln Graz in die Sporthauptstadt.

Let's Go Graz wird von unserem Stadtrat für Soziales und Sport **Kurt Hohensinner** und vielen Prominenten unterstützt und **möchte ALLE Grazer und Grazerinnen** (vor allem auch Nicht-Sportler, Kinder und Pensionisten etc.) **für den Sport aktivieren und begeistern**, das Bewusstsein für den gesundheitlichen Aspekt des Sports stärken, die Wahrnehmung von Sportlern durch die Medien verbessern, Vereine ins Rampenlicht stellen und **durch Sport eine noch stärkere Inklusion schaffen**.

Im Zuge von Let's Go Graz wird am **25.09.2021 der erste Grazer Inklusionslauf im Augartenpark** über die Bühne gehen. Es geht um den gemeinsamen Spaß am Sport und vor allem darum, dass man gemeinsam die Strecke von 1 km bewältigt, egal, ob auf den eigenen Füßen, Rädern Rollen oder im Hundeschlitten – alles ist erlaubt, ja erwünscht. Natürlich gibt es auch die Möglichkeit, fünf Runden (5km) als Wettkampf mit Zeitmessung zu absolvieren. Bei der anschließenden Siegerehrung werden diese Leistungen gewürdigt. Der **Verein "Soziale Projekte Steiermark"** freut sich, diese außergewöhnliche Laufveranstaltung gemeinsam mit der WOCHEN durchzuführen zu dürfen. Es soll gezeigt werden, dass in Graz ein gleichberechtigtes miteinander gefördert. Alle Interessierte sind herzlich eingeladen, bei diesem Inklusionslauf ein Zeichen des Respekts zu setzen.



Aktionswoche 2021 des Centre for Access to Football in Europe mit dem SK Sturm Graz



Die diesjährige CAFE-Aktionswoche fand zwischen dem 6. und dem 14. März 2021 statt und unser Vorstandsmitglied Matthias Grasser war als Sektionsleiter der Powerpanthers und Inklusion Botschafter beim SK Sturm Graz involviert.

Die CAFE-Aktionswoche ist die größte Veranstaltung ihrer Art. Sie bietet Fans mit Behinderung und ihren Interessengruppen, Vereinen, Spielstätten, Ligen, Verbänden, Nichtregierungsorganisationen und allen, denen Barrierefreiheit und Inklusion am Herzen liegen, die Chance, sich gemeinsam für #TotalAccess einzusetzen.

Die Vision ist eine Welt, in der Menschen mit Behinderung eine tragende Rolle in der globalen Sportlandschaft spielen - als Fans, Mitarbeiter, Freiwillige und leitende Funktionäre, sodass alle in gleichberechtigter Weise zu einem barrierefreien, inklusiven und offenen Umfeld beitragen können.

Das „Zentrum für Barrierefreiheit im Fußball in Europa“ organisierte auch heuer in Zusammenarbeit mit der UEFA eine europaweite Aktionswoche. Der SK Puntigamer Sturm Graz freute sich, zum zweiten Mal Teil dieser Aktion gewesen zu sein. Über 15 Prozent der Weltbevölkerung leben mit einer Behinderung, darauf will der Verein aufmerksam machen.

Gemeinsam feiert SK Sturm Graz die Barrierefreiheit, die Inklusion und die vielen verschiedenen Funktionen, die behinderte Menschen im gesamten Fußball übernehmen.

Es ist dabei ein besonderes Anliegen, das Fußball-Erlebnis inklusiv zu gestalten. Behinderte Menschen sollen denselben Platz in der Gesellschaft einnehmen, wie alle anderen Menschen. Gemeinsam können wir mit dem Fußball Veränderungen in der Gesellschaft anstoßen. Sport kann das Leben vieler behinderter Menschen positiv beeinflussen und Erinnerungen für die Ewigkeit schaffen. **Fußball ist für alle! #TotalAccess**

Link zum Beitrag:

<https://www.sksturm.at/de/news/sonstiges/2021/fussball-ist-fuer-alle--cafe-aktionswoche/>

Link zum Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=EQ7CvU-7vig>

Strafzettel trotz Parkausweis für MmB

Menschen mit Behinderung können auf den blauen Parkausweis ansuchen und mit diesem in den „grünen“ und „blauen“ Zonen im Stadtgebiet gratis parken und natürlich Behindertenparkplätze nutzen. Besonders ärgerlich ist es, wenn man dennoch einen Strafzettel vorfindet, wie es kürzlich unserem Berater Thomas bei unserem Büro widerfahren ist.

Nach Rücksprache mit dem Parkgebührenreferat der Stadt Graz bekamen wir die Auskunft, dass der Parkausweis immer aufgeklappt (mit der Foto-Seite nach unten) hinter der Windschutzscheibe angebracht sein muss und nicht zusammengefaltet sein darf.



Behindertenausweise müssen innerhalb der Kurzparkzonen und Parkzonen hinter der Windschutzscheibe so angebracht werden, dass diese vom Kontrollorgan zur Gänze kontrolliert werden können. Nur dann besteht eine Befreiung von der Parkgebühr. Wenn der Ausweis nicht fachgerecht platziert wird, ist mit einer Parkstrafe zu rechnen.

Seit neuestem gibt es nämlich auch befristete Parkausweise für Menschen mit Behinderung. Kulanterweise wurde im gegenständlichen Fall von der Verhängung einer Strafe gemäß § 45/1 Z4 VStG. 1991 abgesehen und Thomas musste die Strafe nicht bezahlen, wird in Zukunft aber immer darauf achten, den Ausweis nicht zu falten. [Bitte weitersagen!](#)

Bernadette de Roja – TV Spot

Wir möchten keine Werbung machen, aber wir freuen uns mit **Berni**, dass sie als Model diesen tollen Auftrag der aktuellen **BIPA TV Werbung** an Land gezogen hat. EINFACH SUPER!

Link: www.youtube.com/watch?v=DENKQdygyy4

10.03.2021

Impfdosen

Heiße Ware kalt empfohlen,
sie wird schnell gebraucht, beinahe jeder will sie holen.

Zwei Dosen werden gebraucht,
ein Stoff, damit das Coronavirus bekämpft wird und bestenfalls gar verbraucht.

Beinahe ein ganzer Globus freut sich und wartet,
bis die Impfung startet.

Gibt es auch einige Kritiker, so ist eines klar,
es wird schnell benötigt BioNTech/Pfizer, Moderna oder Astra Zeneca.

Das große Warten auf Vakzine,
am besten verabreicht durch eine flotte Biene.

Dabei wäre eines wunderbar,
müsste man nicht warten, sondern man könnte es kaufen zum Beispiel beim Spar.

Man würde kaufen zwei Dosen vom Impfstoff,
diesen einkühlen und Prost, dies wäre doch gar nicht doof.

Doch weil dies nicht so einfach ist,
du als Impf-FreundIn lieber geduldig bist.

Es soll nicht mehr lange dauern und du bist dabei,
bei Spritze eins und Nummer zwei.

Mögen diese Dosen das Virus abwehren
und ein einfacherer Alltag wiederkehren.

Thomas Grabner

Der Verein Wegweiser wurde
von Menschen mit Behinderung für Menschen mit Behinderung
gegründet und bietet umfassende Beratung in allen Fragen
rund um das Persönliche Budget und Persönliche Assistenz.

Vom Antrag, über die Assistenzsuche und Beratung
über Beschäftigungsmodelle, bis zum Nachweis
bietet Wegweiser Unterstützung.

In Kooperation mit einem professionellen Steuerberatungsbüro
erledigt Wegweiser kostengünstig die Anmeldung und Lohnverrechnung
von Persönlichen Assistentinnen und Assistenten.

Wegweiser bietet kostenlose Vermittlung von
Assistentinnen und Assistenten, Bewerbungen können auf
unserer Homepage ausgefüllt und angefordert werden.

Der Verein setzt sich für Selbstbestimmung, Barrierefreiheit und
Mitsprache von Menschen mit Behinderung ein,
und steht für eine zeitgemäße, effiziente Behindertenpolitik
im Zeichen einer inklusiven Gesellschaft.

Informationen über das Persönliche Budget und den Verein Wegweiser
gibt es auf unserer Homepage.

WEGWEISER

www.wegweiser.or.at

E-Mail: office@wegweiser.or.at

Tel.: 0699 / 1707 44 11

**Kernstockgasse 22 / 11
8020 Graz**

Facebook: www.facebook.com/VereinWegweiser

Bankverbindung:

AT53 1200 0528 7605 7801

BIC: BKAUATWW

Wegweiser wird gefördert von:

